

M. 9/5. 95.

Vermählung der Holtüberlieferungen der Gemeinden

Mettenberg u. Ruggenried.

(Amt Lerndorf.)

gesammelt v. L. Hübner, Jüngstleher
in Kappel.

1. Ortsgemeinden: a. Mettenberg, mündertl. Mettenberg, Jüngstleher-
münde mit den Nebengemeinden: Kappel, Ruggenried.

Rüschenberg, Riggoldswind, Geroldsfeldstatten.

b. Luggenried, mündertl. Luggenried. AB. Mettenberg, Luggen-
ried, Rüschenberg u. Kappel bilden die Hofe Kappel, am
diesem Grunde haben die beiden Gemeinden zusammengekommen.

Beide Gemeinden gehören zum Amtbez. Lerndorf.

Riesengarten zu Mettenberg: fl. Ruggenried, in Luggenried:
fl. Fridolin ^{Flollin} der Wirtshauswirt ist hier noch Lerndorf u.
Luggenried.

2. Flurgemeinden: Im Lobsdorf, im Fulten (Holt.) Graugoldsfeld (Holt.)
sowie die Honsfeldung mit Geroldsfeld. Hofmatten. Luggen-
ried (Luggenried) Klosterrüsch (früher zum Kloster H.
Luggenried gehörig.) Im Holtberggrund. Im Luggenried (mündertl.
Luggenried.) Im Luggenried. Luggenried = Holt, der früher zum Luggenried
gehört. Luggenried = mündertl. Luggenried, im Luggenried
Luggenried von Luggenried. Im Luggenried. Luggenried.

Im Krüßl. Kränzbrüml. Himmelstuf. Hofmann: Bessner & Jos. Jägerbrüml, Galtbrüml.

3. Familien- u. Hausmann: Leisinger, Löffler, Wöhr, Witzler ^(Im letztem nachher für ein Rübler, bey der Name)
Wöhr, Frey, Gügler, Grew, Spitz. Wöhr. Legier, Wöhr.
Karl, Gessler, Grew, Spitz, Fridolin. Rübler.

4. Grundbau u. Dorfanlage: Die Häuser stehen gestreut; die alten
sind auf dem allmählichen Hil gebaut, Blesener, Blesener.
Hill unter dem Wirtshausgebäude, mit Hof oder Blesener
gebäude, auf, mit Einfahrt in die Blesener. Galtener von den
Hallen. Die Blesener sind zweistöckig, von Wirtshaus.
aufhalten im 1. Stock die große, niedere Hölle mit großem
Küchlofen u. Kuch, mündlich: Kuch, daneben ist ein Kuch.
Küch, eine Küche mit Wirtshaus. Für diese ganze Haus
gibt ein Gang, der das Eckstein des Hauses von 2 Seiten gestet.
hat. Vom Gang führt die Treppe in den 2. Stock, in welchem
gewöhnlich 3 Kammern sind. Die Häuser sind ^{fast} so angelegt,
daß die Eingangs- von Westen nach Osten gerichtet ist und
die Frontseite nach Süden zeigt. Das Blesener ist auf der
Ostseite, die Hölle u. Blesener auf der Westseite, letztere sind
ganz aus Holz gebaut. Die zum Blesener des Wirtshaus Kränz-
weise verbundenen Mangen werden: Hof: genannt.

6. Hofstrasse:

Die Frauen tragen auf die Blesenergebäude. Blesener-
zeigung: Grotze.



Miner Winter Refueygerminator
Zeit an langen Herbst
Die nun an stehen wir für will,
So ficht sie doch mit alle.


 Med Guds nåd för sig och oss,
 har vi nu förbitt?
 O Gud, vill du
 så vil du fört för bitt.

Wann i mit a pfönb Brückli,
Wann i ardegnarischet wer?
Gütt i mit a pfönb Herzli,
Wann's Bröggli mit wer?

D' Chmiab den Salzfrüß
 Ist jünnwoli krannt.
 Der süß d' Süßrüß im Lüntel
 Und d' Gatzli am Fuß.

⑤ Hun i unel ptiob, ptiob, ptiob,
Hun mi 6 timgava tanga
el Hun dubai distar pflaya.

11. Bryan: Von einem Familienrat werde mir folgendes erzählt:

Die Albrechts Juch z' Wattenbürg isch so inasam an Gaisst
 yf. Dann d' Lüt darscht sand, dars sand si yf. Dins Gw.
 da uba, wies Gwaba uba, mit z'will und mit z'ernig.
 Darsch d' Gaisst Gwaba abg'sait, so isch es si darsch für.
 Enel sind si wog'sa z'füga: mit z'will und mit z'ernig;
 Darsch d' Gaisst, wos si yond z'mini yssa sind, da yanz
 Nisw soll Gwaba abg'sait.

Die Kugel vom Kollisionsmoment wird für sein folgt
erzählt:

Man in (Kamm) will Rotz (Ratten) und Mies in
 die yfer füt, der füt er da Rotzfänger zu lo. (kommen
 lassen) da füt mit ^{Stapel-} Ruten u d' Bulken. Kaste froy' pflor-
 yn; der sind Rotz und Mies zum füt isg'nommt, und da
 Rotzfänger füt' davor der im fur toika bis uf Güter-
 linge (Rafelwort Jüwelingen) ab, der si wider i d' Güter
 isg'nommt sind.

Algedunk:

X frisst sich Röschtala, kommt bei Blüscharinnen und Alu.
man Rindern vor. Es wird sich fast geglaubt, daß es von
„hösen Lanten“ herkommt. Ein Frau von Wittenberg erzählte mir folgendes Mittel gegen das Röschtala:

„Am Satzillente z' Obad d' Wübe muß sie einäschlich mit
ein glinse Lase, da anglich Größ u. 3 Ruten in der Wüst
bitte, d' Blüschala (Röscht) ist Wübeant muß sie und liegen lo,
bitte am Satzillente am andern Tag, da Lase drei mal
stutzen (auf den Boden stoßen mit dem Hiel) und dazu sagen:
„Gott Wuter, Pater u. gl. Geist!“ So, da Lase steht jetzt auf am
d' Wüsch, Röschtali, wenn d' mit ihm, so ihm an auf am
d' Wüsch, über drei Blüschala Röscht, über drei drei d' Wüsch.
Kranke und über drei Wässerseite, und wenn d'
nicht hilft, so ihm.“ Obige Frau hat dieses Mittel bei ihrem
Kindern angewandt u. es hat gefolgt.

d. Blüschreibler:

Man muß zwischen 11 u. 12 Uhr über das Röschtal
Lüsch (Gemarkung Röschtal) geht, frisst die „Blüschreiber“
und verwirrt.

f. Lagen:

Wiele Leute glauben heute noch an Lagen, die besonders
im Hall und beim Einschlafen ihren Geist spielen.

Ein Bauer bezeugt fast, daß in seiner Jugend öfter noch
den Pfaden „gezögelt“ worden sei. Die Lagen am Röscht

und Eisenstücken so in einander geflochten u. verwahrt ge-
wesen, daß niemand im Hande gewesen sei, sie aufzulösen.
Die Fesseln mußten abgeschnitten werden. Die Pferde
haben dabei gescheitert, daß sie togehten.

Wenn beim Anlaufen von Littern Rufen keine Littern
werden will, so ist eine Fala davon schuld.

Das „Luman“ von Tüfneren kam früher häufig vor
und wird jetzt noch geglaubt. Mittel dagegen sind
folgende:

Früher schnitten die Bürger in einer Geißel (das) einen Arm
davor ein Kreuz; diese Geißel wurde nun lose befestigt,
so daß sie, wenn der Geist begann, herumzuwandern
konnte. Heute noch sieht man solche Räder.

Man silt gegen den Geist das Besen von der Geißel
(Besen) an der Fesseln mit Wasser von der ersten
ritten Osterkage.

i. Naturerscheinungen:

Kommen können auf Jungfernburt oder König. Die
Willystraße heißt Josannabstraße.

iii. Pagen:

In der Umgebung von Wittenberg wurde früher Holz
gegraben. Die Holzwege, Fähr, die Fähr u. d. d. d.
mußten zur Fähr, wenn sie viel Holz finden, wollen
sie 3 Fährten bauen. Das Fährte war schon gold und die

drei Regallen in Bannungen, Lüggenwind und Vörranbüß
erzählten diesem Geliebten ihre Luststimmung. die Besitz-
güter von dieser Regallen heißen die Namen der 3
Knechten. +V

m. n. n.

Auf Gemarkung Wattenberg, Bannungen u. Jüwelingen
steht je ein altes Steinkreuz. davon kniegt sich folgende
Erinnerung an die Besessenen:

Aufs "Berside Jos" in Bannungen lebten zur Zeit der
Besessenenkreuze 3 Biser. die Besessenen erlangten Geld
von ihnen. die erstickten ab und flohen, wurden aber
von den Besessenen verfolgt und getödtet. die Leichsteine
bezeichnen den Ort, wo die Unglücklichen ankamen.
Vor etwa 50 Jahren fand der damalige Besitzer des Hofes
kein Versteck mehr einer Biser eine Menge seiner Leich-
tad.

Im Jahre 1813-14 saßen die Franzosen im neuen Bann-
wende ein Lager. die glücklichen Wattenberg und Jüwelingen,
nach sie nicht mitnehmen konnten, unter das Meistwer-
springende Haus des Birschens u. zündeten ab an.
die Flammen schlugen sich über das Hofdach hinweg,
sofern es zu erlösen. das Feuer stand in seinem Besitze.
zu gleicher Zeit saßen die Österreichern bei Lathenwangen
ein Lager.

+V
Im Lüggenwinden Berg wurde auf Holz gegraben. die Holzwerke
sollen mit einem goldenen Regalwerk ausgestattet sein. dieses
Regalwerk soll später noch in einem versteinerten Hellen vor-
gestellt sein.

12. Ritten u. Gabwünsa:

a. Befrangungswesucht. Mittel gegen das Herpesan: nicht mit der Hand ins Gesicht legen beim Aufstehen.

ab. Geburt: die Kinder bringt die Frau. Mittel gegen Fieber der Kinder: zwei Kränze aus über einander gedrehten Wurzeln unter das Köpfchen. Leinwand nicht günstig. Fieber ist gefährlich. Das Junggebären kommt vor. Unschöne Kinder erhalten früher vom Geißelstein im selben Namen, wie z. B.

Obdon. die Fäule findet gewöhnlich am ersten Sonntag nach der Geburt statt. die Fäule heißen: Götter u. Götter. Auf der Fäule werden die Fäule und die Fäule im Blutschau einander beiseite.

die Bläse wird von den Bläsekränzen u. Fruchtdornen beiseite. der erste Gang der Bläse wird in die Ringe zur Aufregung. Folgendes wunderbare Bläsekraut ist für die Geburt: V Le, se, se, Bläse, süß Bläse im Fieber?

Kind's Bläse, se sind das Bläse!

Auf der Geburt werden einige Tage die Fäule aufbewahrt zum Nutzen der Bläse.

ac. Pyrimen: Leinwand wird früher im Winter statt, wenn im Bläsekränzen 2 Fäulekränzen lag. das Pyrimen beginnt um 10 Uhr am 1. Sonntag u. dauert bis morgen 4 Uhr am folgenden Sonntag. die Fäule: Fäulekränzen. Wenn im Bläsekränzen pflanz, so werden ihm das Bläse (Fäule - Fäule) am der Fäule angezündet. Die Bläsekränzen die Fäule (Fäule) Pyrimen 3

Unterband (Horn) zu.

ae. Hochzeit: Hochzeitsfeier = Hochzeit. Die Eltern des Bräutigams
verloben in ein anderes Land zuverletzt, was an die: Pfaffen: = Bräutigam.
Dabei ist es schon vorbestimmt, daß der Hochzeit an diesem Tag in
seinem Hause gestellt ist, um vorzubereiten zu sein.

Die Braut heißt = Braut, der Brautgum = Braut. Brautjungfer
sind in der Regel die beiden Töchter des Brautgums, wenn sie nicht
mehr leben, tritt an ihre Stelle der: Brautjungfer. Die Töchter u. Braut-
jungfer begleiten die Braut zur Kirche. Die Brautjungfer
heißt an die: Pfaffen. Die Brautjungfer lobt zur Hochzeit ein
mit folgendem Gesang:

Ich will dich zuverletzt anzeigen, wenn ich zu dir zu kommen bin.

Es ist sich vorzubereiten. In der, durch die Pfaffen Gottes
folgendes zuverletzt mit dem letzten N. N. von N. N. und
der letzten N. N. von N.

Diese sind willend, sich auf den nächsten Sonntag, Donnerstag
mit dem fl. N. N. der fl. N. N. zu lassen.

1. Laßt ich dich ein zu der Hochzeit bei dem Hochzeit N. N.

2. Laßt ich dich ein in die Kirche. Pfaffen zu Kindern, alle
wollen wir Gott bitten, daß er diesen zwei Pfaffen einen
guten Anfang, ein besseres Mittel u. ein glückliches
Ende zuverletzt wollen.

3. Laßt ich dich wiederum ein zum letzten Gastgeber N. N.

Alle wird man dich ein billiger Gast zu sein geben,

sein es mit dem Blut ist verbräutet worden, 48 Kränze in
die Kränze, Blut und Leut werden an die Hand gespielt.
Ich solle, Ihr werdet mich als einen fließigen Leut umfassen
u. Euch bei der Hochzeit fließig einstellen. Die Hochzeit u. die
Hochzeit werden es Euch nicht verstoßen, sei es in Feind,
oder in Leid, das allezeit lieber in Feind als in Leid.

Nun.

Die Hochzeitler erfüllt Essen u. Trinken. Am Hochzeitsmorgens
wird das Brautgarn nicht in die Kränze. Die Hochzeit findet am
Dienstag oder Donnerstag statt. Das Feind, in welches die jungen
Hochzeit einzufassen, wird bekränzt, der die Feind werden Feinden
gespielt und ein Glückwunsch oder Tagesgruß ausgesprochen.

Am Tag der Hochzeit wird der Brautgarn in das neue Feind
gespielt. Die Kränze spannen eine Kette über den Platz, welche
in der Mitte durch eine Person zusammengehalten wird. Diese
Personen halten die Kette wird durch einen Leutenstrich
verdrückt. Sobald der Brautgarn (mit Kränzen u. Feinden be-
zogen) der Kette antwortet, so antwortet er auf, von
dem der eine das Brautgarn antwortet.

Hochzeit A: Ja, Galt! Aber Wunder, was Wunder, was sind die
für Feind?

Hochzeit B: Wir sind Brautleute.

A: Nun, wenn Ihr Brautleute sind, so sei es auf den abenden
Hochzeit u. Hochzeit in ^{nicht feindliche} Feind willkommen.

B. Nun, wenn Ihr mich so süßlich frisst willkommen sein, so
will ich mich statt dem Fuchszitter u. der Fuchszitterin ganz
soeben bekennen, müßt aber wissen, warum Ihr mich
am letzten Tag den Tag verpörrt.

A. Ihr werdet wissen, daß man von allen Tieren und von
allen Vögeln bloß fressen muß, um niemand zu fressen
zu lassen, ohne zu wissen, was man fressen, was man
fressen, was man fressen, was man fressen, was man fressen,
wenn Ihr kommt, was in Ihr willt, ob Ihr
nicht etwa eine Kunst oder Kunstfertigkeit in unser Dorf
einführen willt.

B. Nein, wir sind nicht gekommen, um eine Kunst oder Kunst-
fertigkeit einzuführen; wir haben uns beim lieblichen Acker mit
guten Erbsen u. Kirschen besetzen lassen u. haben, Gott
sei Dank, gesunde Luft u. eine Kunstfertigkeit ererbt.

A. Wenn einer aber ein böses Weib bekommt, hat er schon
Kunst und Kunstfertigkeit genug; fresset er u. fresset, so ist
er Kunstbalt u. gestärkt (gestärkt.)

B. Nun, was fordert Ihr von uns?

A. Unser Lagerschrank ist nicht so viel. Der Hausrath ist schon
gemacht. Du weißt, was du auf einem Lager fressst.

Wenn du nicht die Kunstfertigkeit magst, wirst du selbst
verurtheilt. (Der Fuchszitter giebt ihm Geld. 2 - 10 Mk.)

B. Das wird wohl das Beste sein.

A. In diesem Stück Geld ist mir nicht genug für ein so schweres Antlitz
gut. Das Pflaster, die Straßen u. „Lagerplätze“ müssen bezahlt sein.
Wir wollen ein feines „Wirtshaus“ pflegen u. die jungen
Mädchen begünstigen.

Hast du, du großer Bauer, kannst diese Worte umsetzen für
Fisch oder Fleisch. (Damit geht er mit dem Fuchszitter die Straße hin.)

Andrew Cunningham:

Ja, halt! Gott Agnieszka dieses Frauen, das sie jetzt kommen.
Gott schenke die Charaliten durch den Erbarmenfluß. Auf die
soll er sinnlos sein in der Feind. der sollt Ihr leben, wie
nicht der junge Tobias: fromm, kühn, tüchtig; dann war
der Ihr ein Wunder aller Menschen. Dann nicht für die
die letzte Kunde schenkt, nicht die. Es ist ein sinnlos sein
in der Feind, der kein Wohlwilling n. kein Vermin-
nung schenkt. Nun wollen wir Gott bitten, daß er diese
Ihr so sehr zusammenbringe, als diese Räte sie gescheitert
ist, daß niemand die von einander kommen, als nur allein
der Tod. Auf diese Räte sie soll niemand kommen, als ein
Vermut. Es ist ein der große, der Maltzschew, hat zu den
Agnesen gesagt: „Ziehst sie im Frieden! Amen.“

Am Festzeitmorgen ist die Worgensinger (Räuber mit Haifisch) davon nehmen gewöhnlich Kinder u. unser Lente teil. Dann Zug in die Kirche. Horndyger Kinder mit Kränzen auf dem Kopf (Horgjünger. früher trugen sie Pfähle - Pfähle - Kinder.) die Frant u. die Singfrauen tragen Kränze, die Frant - sitzen u. die Männer Kränzen an der Brust. In der Kirche kommen die Frant, die Gatte u. die Pfähle Kinder, die mit 3 zusammengebasteten Hüften befestigt u. mit 3 Flammen bran- nen. Dann der Worg die Kränze anzündet, überreicht ihm

die Gatte 2 Modifizier, ein besserer für den Jäger, ein geringerer
für den Meßner. die Katzen müssen abends vor dem Zu-
schlafen verwahrt werden. dazu gehalten werden. Man ab
nicht gefressen, bedient es Kuchel. Auf der Vermählung Zeit
zeitweil im Hofe bis um 12 Uhr. Ist nunmehr die
bei, dann ist es eine "erste Hochzeit". Am Hochzeitstag
ist "Lied" genannt / beteiligen sich nur die Verwandten u.
näheren Bekannten. Zum "Obertanz" geht alles im Hof,
auf und der Musikanten. Früher war Hochzeit und Rüd-
führung üblich. Um 12 Uhr begleiten die jüngeren Leute das
Brautpaar zum. Dort wird auf ein Kaffeegetränk, wobei
auf Musikanten vorzuziehen z. B. Lobsprüche singen. Am
ersten Sonntag ist Hochzeitstag, wobei die Hochzeitstage wieder
teil nehmen. Das junge Paar darf aus 4 Personen die Eltern
nicht befreien. Jungvermählte u. ledig gebliebene Mädchen
haben das Privileg d. d. das Recht, im elterlichen Hause zu
verweilen. Alte Leute haben ein Erbschaft (Erbteil.)

af. Krankheiten u. Tod:

Bei Krankheiten werden oft Zungenmittel angewendet.
Blutspuren u. Fiebererkrankungen finden Glukose. Kreislaufkrankh.
soll, das Blut beim ersten Aussetzen im Frühstadium gegeben,
später gegen Nymf. Bluthusten finden statt nach Löffeln,
Kotmole, Einsprache. In manchen Fällen ist der "Geistliche
Pfeil", das "Alte und Wundheilung" im Gebirg. Nymf- und

Jauchensaiden beim zünasenden Mund. (Abjigend.) Ein Zeichen
der Mühsamkeit einer Jauchensaiden, sonst giebt's Linsen.
Kommersprossen mit Weintrauben ansetzen.

Die Juden melden sich an (anzeigen) durch Ausbleiben, Rütteln
von Gerichten. Anfangs an die Linsen: „Ihr solltet es wissen, ich
bin ein, wie ein Wasser ist oft ab.“ Der Jude wird zum
Lett sein Leben mit sich im Lott gezogen, in welches mit
der Nütz 3 Kreuze eingeschnitten werden. Nach der Zerrei-
gung wird das Lott als Sieg über einen Lott gezogen. Der
Gewinner geht, soll 1 Rotwunder beten. Der Verlust, auf wel-
chem der Jude lag, wird verbrannt, wobei 5 Rotwunder ge-
beten werden. Am Abend kommen die Muscheln und Kammern im
Linsensausgang zusammen u. beten 3 Psalter. Einige halten bis am Mor-
gen Linsensausgang. Bei den Muscheln und Kammern die Feindzeit
1 Tag, bei anderen Kammern 4 Wochen.

Mittel gegen das Linsensausgang:

Ein alte Frau von Wittenberg erzählte mir folgendes:
Zu Nacht um zwölf, so dem Tag, so ein ein Wasser aus-
setzt, bin ich nicht im Lott gezogen u. so ein ein Lott
geht. Ich mit Wasser, ich bin ich selbst Haupt und Kopf. Auf einmal
steht ein ein Wasser vor mir. Ich schreit laut, wie ich ich selbst
bin. Zittert ein ein Wasser, so ein ein Wasser. Der ein ein Wasser
zittert ein ein Wasser u. so ein ein Wasser, so ein ein Wasser. Der
sich ein ein Wasser: „Wasser ist ein ein Wasser?“

de isch merd igfalla: Ja ja. du frisch am wie bei Blieswasser
gef, merd isch tut im Fuß g'lage. I bi fult ur a jünger, merd
suford Wunsch g'fir, mit ja mit g'neißt, daps mer da Fata müss
Blieswasser gef, ap si nimmer g'neimt. I han en der mit
Blieswasser g'g'neimt, der isch er arpsenunde und isch nimmer
isr.

Es bemerkt mer, daps die Fata bei gutem Wapstunde ist n. felsen.
seht überzeugt ist, daps isch totter Mann isch arpsenunde. Ein
ganz ischlicher Fall merd mer nuf von G'neimtun arpsenunde.
Dann die Fata merd mer, soll mer si anfordern n. isch
Willen arpsenunde.

99. Fata. Fata:

Der der Fata isch isch ist G'neimt. Auf demselben fult ein
Zimmergefalla auf dem Fiste einen G'neimt:

Gott g'neimt alle si merd mer,
Merd merd merd merd merd.
Fata n. G'neimt merd merd n. Klein
Merd merd merd merd merd merd.
Merd merd merd merd merd merd,
Der merd merd merd merd merd merd.
Merd merd merd merd merd merd,
G'neimt merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Der ist merd merd merd merd merd.
Es fult, isch fult, isch merd merd merd
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Es fult merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd,
Merd merd merd merd merd merd.

Merd merd merd merd merd merd merd:

Merd merd.

Leiluge.

8

Zimmerfeier. (gelesen bei der Aufbringung des Bluts.
Gepf in Lügenwind.)

Gott gepf auf alle liebe Tugenden in Jesu!

Freude haben wir mit Gottes Hilfe für diesen
schönen Tag glücklich erwirkt. Gott gebe, daß
er zum Wohl und Glück unserer anwesenden
Gäste anwesend sein werde.

Für auf diesen Tag steht vor uns ein
Mittelstück des schönen, großen Blutsgefäßes,
das seit vielen Jahren so mancher Gast mit
Beise n. Wohl bewahrt wurde, um aber durch
einen unvorhergesehenen Unfall bereits in einen
Mittelstück zu Asche verwandelt wurde.

Es war der 21. Juni d. Jahres fünf Morgens 6 Uhr,
jener feierlichen Tag, der unter der Freude
auf sein Leben, auf seine größten Kinder zu
Freude waren, das Jahr in Land führt, welches
die 3 kleinen Kinder waren das liebe Kind in Land-
gefäß zu finden, welches ein feierlicher Tag.

Gott Gottes Waise nicht über uns führt, so werden
unser Gäste nicht nur die 3 kleinen Kinder
sondern auch das Kind, in den weiten Himmel
zu finden gegangen, ja auf mehr, das ganze Ost

setzte in manigen Kindern in Klammern aufgesetzt
neueren Können.

Gottes Besprechung war ab, daß Alt. Längeweisheit
Gäulern in dieser noch zur ersten Zeit in 3 Kinder
und dem in vollen Klammern gesessenen Gänb
absetzte. Gottes Besprechung war ab, daß der firsige
Länger Lint Markt mit eigener Lebensweise
ab wogte, daß Kind noch mit dem Kälte zu lassen,
was das Gänb schon in vollen Klammern stand. Kind
der firsige Längeweisheit Genar, Zimmermeister Lolla
und Malermeister Lössner, wogten ebenfalls
Loben, um noch einige Lössner zu setzen, da
schon das Kind ganz abgelehnt war. Gottes Besprechung
set ab der firsige Genar zu werden, die ab litten,
daß gerade ein jüngerer Kind wogte, welcher die
übrigen jüngerer Kinder folgen. Markt und
Loben Mithener dieser Aganz:

Gut ist auf's Lören, gut ist auf's Lint;

Dunkel nicht, ein Linten schadet nicht.

Ein Linten noch so klein, es schadet oft große Wölke mir.

Ein Kind noch welcher Ueberschuss sich in Lören setzten,

ist mir und will nicht auf Allen unterstehen, jauchzende

ist ab aber Genar, daß, wenn Lössner nicht durch den Willen

Gottes gescheh, so ist dieser Lören noch zur Zeitung Gottes

geschehen. Löst mich, geliebte Lören, und dieser schenke

Ergebenheit die wirs Kopfsteckmaßgel zinsen, stammte
Erlaubung mit Lärm und Läst zu geben, und die
Lärmstücken in bewußten Mord zu unterstellen
und alles zu kaputieren, was durch eine Lärmstücken
entstehen könnte. Unverantwortlich wäre es, wenn wir
unseren eigenen Mord, durch Lärmstücken oder Unvorsichtigkeit,
einen Familienmitgliedern könnte. Ja, noch verantwortlicher
wäre es, wenn sich ja einer von uns aufhören würde,
sein Leben auf Kosten der Lärmstücke abzugeben, um
wider ein noch nicht zu bestimmtes Ende, daß sogar
der ärmste Lärm in der Welt, welcher ein Familienmitglied
sein Leben zu dieser ungewissen Handlung bei-
bringen müßte. 2. Bedenke, daß wir einen so schweren
Handlung, wie eine Mordtatsache d. Mord, gar nicht Un-
glück entstehen könnte, was durch unsere Lärmstücke in der Welt
geschehen, wenn wir nicht Mordtaten oder Mord,
so daß Lärmstücke zu Grunde gehen würden.
3. Bedenke, daß eine schwere Mordtatsache, die ein solches
Ereignis nicht nur von der weltlichen Obrigkeit zu
gewärtigen ist, sondern auch eine Mordtatsache, welche es
wenn der Lärm nicht wieder aufsteht, und das
Unrecht abgekehrt ist, in der Freiheit zu gewärtigen ist.
Zum Abschluß unserer ist unserem wackern Lärm-
stücken Glück zu wünschen, wie ein Lärm, daß
er in seiner Familie noch viele Jahre in der besten
Gesundheit in der Welt leben möge, und sich davon
das Glück nicht vermissen wollen. Amen.

⑤
Anberr Gimmernumbperuf:
Ein Gimmerngefall bin ich gnummt.
Es reis mit Jaron u. Tüpfen durchs Land.
Dann ich fütte aller Tüngern Gmst
Und allen Meiffen ich Künst,
Allen Künstlern ich an Reitz.
Kömt ich ein Jahr bannen
Auf einer Model Reitz!
Weil ich aber das selber nicht kann
Muß ich bannen nach einem guten Plan.
Dieser Plan ist gemacht von Ringeln. Pfeffen.
Es wird in dem Gmstern ein gutes Frindgeld kosten.
Ein Stückend Gelder wäre nicht zu viel.
Zwei Stückend wäre das beste Ziel.
Dann er im aber spät fleißig bitten,
So find wir mit 3 Stückend uns zufrieden.
Kann aber das selber nicht sein, so soll dieser Plan bald wieder ein,
Aber erst wenn ich werde freitags sein.
Dann wirpf ich in dem Gmstern ein fott Kind,
Der liebsten Tüngern ein Kind,
Der Tochter zwei, und der Mutter drei.
Dann giebt ein ganzes Frindgeld.

Bayrüzüng: Will im Feinde in die Hufe, so meißt er mit:

"Willkür" bayrüzst, gäst er, mit: "Fürst Gott". Alte Form

"Gottmilch" wird auf mich gegeben.

In die Feinde wird Feindbot mitgenommen, gegen Feinde.

Bayrüzüng einer alten Feinde oder eines Feindes ist mangelhaft.

ah. Hauptbotensatzel am 1. Blatze nach Blaisuraffen.

(Bündelstich.)

2. Androch:

Wenn im Wüsten der Göttingen" sein will, so ist es
in der Androch: Bützgeßel, ich wüßte dich, Androch,
ich bitte dich, laß mich denjenigen erfahren, der mich ge-
fürt. (Einem Wüsten erfahren ein Vay, das Wüsten stark
bald darauf.)

Blaisuraffen:

Ein Wüsten soll in einem Göttingen Blaisuraffen von 3 laufenden
Läufen abends beim Göttingen vor Blaisuraffen,
überprüfen, und stellt abends die Lauffuraffen bide an.
den Wüsten zum Göttingen. Das Blaisuraffen soll gefahren
und auf der Form der Lise wird auf den Horn der Göttingen

Göttingen geschlossen.

Das Göttingen:

Wohl. aber.
Neyer, Bad. Volksleben S. 142 ff

wird sonst in Göttingen abgefaßt. Ein Götting, der am Göttingen
zu spät aufstand, wird mit einem Göttingen u. Göttingen

betheilt u. von den Hofbräuern gehalten. Geheißt: Pfingstpfänder.

1. Ritter kommt fröhlich geant u. rüft:

O Platz, o Platz, mit Wäib u. Kind, der Kaiser pfundt
mit seinem Offind. der Key. da muß geant sein,
ob werden gleich anders Jaren u. Gfellen da sein.

Gellu, Gof.!

2. Ritter: Alkim war Lust u. Liebesart, der zief mit mir ins
Sommerland; dort steht ein schöner Birtstumb, da pfundt
nun mit ein: Lier u. Sommerwein.

Gellu, Gof.!

3. Ritter: Jendert u. Jendert laß ich wissen, daß sie
mir eine schöne Landweinst pfundt, nicht Kütz u. nicht lung,
die einmal um die Ecken herumgeht, bei der Kückenstir-
stumb, bei der Kückenstirstumb; das soll mir eine
schöne Landweinst sein. Ich bin der Kinst u. der Kinst,
ich muß mich kücken u. kücken u. abgemess hinter den
großen Jaren umfunden.

Pfingstpfänder:

Jent Wraga bin i ganz froh u. gesund, im selber puffer.
bin i so uf da Weltstatt gesser, so giest u. giest, ob mir
so oder nit, so nimm giest; er bin i nimm giest u. giest
Pfingstfest. Denn fitt mi mir Linder verpottet u. verlegt,
mir vglut u. pfundt u. pfundt. Giest mir Giest u. Jara
leid. I bitt nun ein Külle Lier u. ein Külle Wein.

der nützt für uns das Allerbste' si. Jolla, Jof'!

1. Reiter: Pfingstpfänder, Pfingstpfänder, stell di mit so froh!
oder gibst du an frohe Noß. Gut Wroge, im sulber pfeß biff
im Batt ylege, fütt di u alt blia it ymerlt, lügst jitzt
im Batt, fütt di uimm it is fündla ystoge, wüsst mir zum
Batt müßtege. Jolla, Jof'!

Pfingstpfänder: du füpft u Wül, S'iß mit u. breit, S'ißt 40 Pfänf.
lung u. 80 breit, abgüt u pfine Kullerweid. Dröf da Waidla, wami küßte will?

2. Reiter: S'ißt pfeß ygeleit.

Pfänder: I bitt im Fardou, Fardou, laßt mich müßte noch ein
mal leben!

3. Reiter: S' Warteil füt' ich pfeß ygeleit: köpft müßte si'!

(Nüßte ihm den Noßfüt am Ring, der Pfänder wirt unter
Gelüßte in den Trümmen ygeleit. Nüßte Fündel in der
funt.

Abgedruckte von E. H. Meyer, Bar. Volkeslehen
S. 142-144

Ⓥ Nüßtebli.

1. Du affat u g'alt, wu affat u g'alt? 9. S' Nüßte u Nüßte,
Nüßte u mit wüßte Nüßte ygeleit?

2. Du Wetzger füt u ygeleit.
I fonn ygeleit mit u ygeleit.

3. Du Wetzger füt an ygeleit Noß.
Lüßte u wüßte, da Nüßte.

4. S' Nüßte füt an frohe Nüßte,
Nüßte it u u Lütte u Nüßte.

5. Abwüßte u Nüßte,
Lütte u wüßte u Nüßte.

6. S' Nüßte füt u Nüßte,
Lütte it u wüßte u Nüßte.

7. S' Nüßte füt an Nüßte u Nüßte,
Nüßte u wüßte u Nüßte.

8. Nüßte u Nüßte u Nüßte,
Nüßte u wüßte u Nüßte.

9. S' Nüßte u Nüßte,
Lütte u wüßte u Nüßte.

10. Nüßte füt u Nüßte,
Lütte u wüßte u Nüßte.

X

2

X